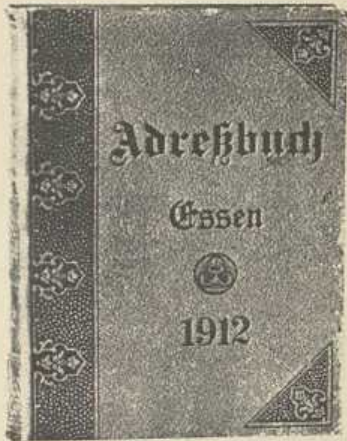


Das Essener Adreßbuch im Wandel der Zeit



Essen, das seiner Bevölkerungsziffer nach heute unter den deutschen Großstädten an sechster Stelle steht und Städte wie Dresden, Breslau, Frankfurt, Stuttgart hinter sich läßt, erreichte vor 25 Jahren, zur Zeit der Herausgabe des ersten Essener Adreßbuches aus dem Scherlverlage, noch nicht die Hälfte seiner jetzigen Einwohnerschaft. In diesem verhältnismäßig kurzen Zeitraum erlebte Essen den größten Menschen- und Gebietszuwachs seiner tausendjährigen Geschichte. Dieses fast beispiellose Entwicklungstempo prägte zwangsläufig auch die Form des Essener Adreßbuches und beeinflusste sichtlich seine innere Gestaltung.

Die nebenstehende Abbildung bringt das „Adreßbuch von Essen 1912“ in Erinnerung. Der inhaltliche Unterschied gegen unsere vorliegende Jubiläumsausgabe wird durch folgende Vergleichsziffern anschaulich:

	1912	1957
Bevölkerungsziffer	509 577	666 278
Flächeninhalt des Stadtgebiets	5 878,55 ha	18 846 ha
Wohngebäude (Zählung 1910)	16 965	54 979 (Zähl. Dez. 1956)
Benannte Straßen	1 200	2 420
Gewerbebetriebe	8 889	25 699 (Zählung 1955)

Zu 90 von Hundert wird der Abstand in der Einwohnerzahl durch Eingemeindungen erklärt. Das Jahr 1915 brachte den Anschluß von Altenessen, Vorbeck, Bredeney und Haarzopf mit 128 501 Personen und 5 916 ha, am 1. August 1929 — uns allen noch frisch in der Erinnerung — wurden Krillendorf, Heijingen, Karnap, Katernberg, Kray, Kupferdreh, Schonnebeck, Steele-Stadt, Stoppenberg, Ueberruhr, Werden-Stadt und -Land mit 162 126 Einwohnern und 8 997 ha eingemeindet. Danach wird heute gegen 1912 durch das Essener Adreßbuch die doppelte Anzahl von Bewohnern, die dreifache Anzahl von Häusern, die zweifache Anzahl von Straßen, ein fast fünffacher Gebietsumfang erfasst.

Auch die davorliegende Essener Entwicklungsperiode trägt das Kennzeichen des Ungewöhnlichen. Erst 40 Jahre sind vergangen, seit Essen Eingemeindungen vollzog. Es interessieren folgende Angaben darüber

1897 Teile von Altenessen mit	425	Einwohnern und	35,08 ha
1898 „ „ Huttrop	484	„ „	50,18 „
1901 Alttendorf	65 701	„ „	959,10 „
1905 Rüttenscheid	22 008	„ „	581,18 „
1908 Huttrop	4 011	„ „	285,55 „
1910 Teile von Fulcrum	704	„ „	156,05 „
Wellinghausen	15 250	„ „	945,80 „
insgesamt 106 561 Einwohner und 2 991,22 ha			

Wir greifen noch weiter zurück: Im Jahre 1805 hatte Essen 5480 Einwohner, 1850 waren es 2000 mehr, 1852 zählte man 10 476, 1861 schon 20 766 und im Kriegsjahr 1871 bereits 51 840. Nun ging es weiter sprunghaft vorwärts: 1890 weist Essen 78 706 Einwohner aus, 1900 hatte Essen 116 475 erreicht und heute wird es unter den rheinischen Städten nur noch von Köln (mit rund 85 000 Einwohnern) übertroffen. So wird verständlicher, daß erst vor 78 Jahren, nämlich 1859, das überhaupt erste Essener Adreßbuch erschien. Die nebenstehende Abbildung des in der Stadtbibliothek behüteten Stückes läßt sehr geringe Größenverhältnisse erkennen. Essen zählte 1859 erst 20 811 Einwohner und 4116 Haushaltungen auf einem Gebiet, das 880 ha groß war; es waren in der Stadt 1656 Wohngebäude, 57 Fabriken und dgl., 6 Gebäude für den Gottesdienst, 8 für den Unterricht, 6 für Armen-, Kranken- und Versorgungszwecke, 2 für die Stadtverwaltung, 1 für die Ortspolizei und Gemeindeverwaltung, 2 für die Militärverwaltung und schließlich 520 Ställe, Schuppen und dgl. vorhanden. Das Gewerbe repräsentierte im Herausgabebefehl des ersten Essener Adreßbuches 22 Handwerksmeister mit insgesamt 66 Gesellen, 9 Geschäftsinhaber ohne offene Läden, 569 Geschäftsinhaber mit offenen Läden, 5 Bankiers, 1 Spediteur, 27 Agenten, 29 umherziehende Krämer, Lumpensammler usw., 75 Straßen sind im Essener Adreßbuch von 1859 aufgeführt.

Das Essener Adreßbuch des Scherlverlages hielt von jeher Schritt mit den aufgezeigten Eigentümlichkeiten der städtischen Entwicklung. Auch seine vorliegende Festausgabe zeigt engste Anpassung an die jüngsten, in weiten Bevölkerungskreisen am Erscheinungstage noch unbekanntem Veränderungen. Von den seit der letzten Buchausgabe eingetretenen etwa 550 Straßenumbenennungen und einer Nummer von Haus-Nummerierungen mußten die meisten im letzten Arbeitsabschnitt bewältigt werden, als die Druckmaschinen bereits liefen. Wer den gewaltigen Umfang dieser Arbeit abzuschätzen vermag, wird auch einem etwa unterlaufenen Fehler gegenüber nachsichtig sein.

Mit unserem herzlichsten Dank an alle unsere Förderer und Mitarbeiter verbinden wir die Versicherung, uns dem Ausbau und der Pflege des Essener Adreßbuches weiter mit voller Hingabe widmen zu wollen.

Im September 1957.

Adreßbuchverlag Scherl

